

Die Verfolgung der Gemeinde Jesu

Predigt von Pfarrer Oliver Dürksen

Heiden, 26. November 2017

2. Timotheus 3,12

Wir feiern heute den „Sonntag der verfolgten Gemeinde“. Lothar Gassmann zufolge sterben jährlich 100.000 Christen wegen ihres Glaubens. Das sind 270 Christen pro Tag bzw. 12 Christen pro Stunde oder alle fünf Minuten ein Christ, die ihr Leben für Jesus lassen.¹ Das sind Daten aus dem Jahr 2012.² Im Neuen Testament wird die Gemeinde als Leib Jesu dargestellt. Jeder einzelne Christ ist ein Glied an diesem Leib. Und Paulus weist darauf hin, dass wenn ein Glied leidet, der ganze Leib in Mitleidenschaft gezogen wird.³

Wenn wir uns am Fuss verletzt haben, humpeln wir durch die Gegend oder müssen sogar mit Krücken gehen. Wenn wir uns in den Finger geschnitten haben, bereiten uns Zähne putzen, Haare kämmen und Schuhe binden Schwierigkeiten. Es sind manchmal ganz kleine Dinge, die unsere körperliche Mobilität und Funktionalität stark beeinträchtigen.

Und genauso ist es bei der weltweiten Gemeinde Jesu. Die weltweite Gemeinde Jesu leidet unter Verfolgung und zwar gerade jetzt, in diesem Augenblick. Während wir uns in einem angenehm geheizten Raum, gesättigt und fürstlich gekleidet zum Gottesdienst versammeln, werden unsere Geschwister in dem HERRN in Nigeria, in Korea, im Iran oder sonst wo auf der Welt teils grausam gequält und abgeschlachtet.⁴

Hier tun sich für uns einige Fragen auf: 1. Warum gibt es Christenverfolgung? 2. Welche Fragen müssen wir uns stellen, wenn wir nicht verfolgt werden? 3. Was können wir für verfolgte Glaubensgeschwister tun? 4. Wie können wir uns auf Verfolgung vorbereiten? 5. worauf kommt es an, wenn wir dereinst sollten verfolgt werden? Diese Fragen wollen wir nun von der Bibel her beantworten.

Warum gibt es Christenverfolgung?

Auf diese Frage möchte ich aufgrund der Bibel zwei Antworten geben: *Erstens*, weil Gott es in Seinem Wort vorausgesagt hat. In 2 Tim 3,12 lesen wir: *Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden.* Paulus verwendet hier die Verbform im Futur. D. h. im Hinblick auf die Endzeit, darum geht es in 2 Timotheus 3, wird Verfolgung auf die Christenheit zukommen.

Verfolgung gab es schon unter den ersten Christen. Paulus selbst sass zum Zeitpunkt, als er diesen Brief schrieb, wegen seines Glaubens im Gefängnis⁵ und er wusste, dass sein Tod nahe bevorstand. In 2 Tim 4,9 schreibt er: *Ich werde schon als Trankopfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens steht bevor.*

Aber im Hinblick auf die Endzeit, wird Verfolgung nicht abnehmen, sondern vielmehr zunehmen. Jesus sagt in seiner Endzeitrede in Mt 24,8–9: *8 Alles dies aber ist der Anfang der Wehen. 9 Dann werden sie euch in Bedrängnis überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehasst werden um meines Namens willen.*

¹ Lothar Gassmann (Hg.), *Endzeit-Zeichen (Orientierung 1)*, Steinhagen: Samenkorn, 2012, 21–24.

² Die aktuellen Daten von Open Doors zeigen, dass die Verfolgungsrate von Christen zurückgegangen ist. Fakt ist aber, dass täglich Menschen getötet werden, weil sie Jesus Christus nachfolgen. Open Doors, *Bericht zum Weltverfolgungsindex 2017*, in: <https://www.portesouvertes.ch/pdf/chiffre-persecution-2017-d.pdf> (abgerufen am 21.11.2017).

³ 1 Kor 12,26.

⁴ Und grade in Mitten solcher Länder, wo Christen stark unterdrückt und verfolgt werden, offenbart sich Jesus als Retter der Menschheit nicht selten auf übernatürliche Weise, so dass Menschen den Weg zu Jesus finden und gerettet werden. Siehe hierzu z. B. Tom Doyle/Greg Webster, *Träume und Visionen. Wie Muslime heute Jesus erfahren. 23 wahre Geschichten*, Gießen: Brunnen/Open Doors, 2. Aufl. 2013.

⁵ 2 Tim 1,8.12.16; 2,9.

Gleiches geht auch aus Offenbarung 13 hervor, wo es um zwei unterschiedliche Tiere bzw. Machthaber geht. Das erste Tier bzw. der erste Machthaber wird 42 Monate wirken. Nach Offenbarung 13,7 wird dieser erste Machthaber mit den Heiligen [d. h. mit den Gläubigen] Krieg führen. Und in Vers 10a heisst es dann: *Wenn jemand [von ihnen] in Gefangenschaft [geht], so geht er in Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert getötet wird, so muss er mit dem Schwert getötet werden.*

Wir halten also fest: Es gibt Christenverfolgung, weil Gott es in Seinem Wort vorhersagt. Und was die Endzeit anbelangt, wird Christenverfolgung noch zunehmen, anstatt abnehmen.

Die zweite Antwort darauf, warum es Christenverfolgung gibt, liegt darin begründet, dass es einen Kampf zwischen dem Reich des Lichts und dem Reich der Finsternis gibt. Die Bibel lehrt, dass es unterschiedliche geistliche Mächte gibt. Auf der einen Seite sind da der dreieinige, allmächtige und ewige Gott und Seine himmlischen Boten (die Engel) und auf der anderen Seite sind da Satan und seine Dämonen. In Eph 6,12 ist von Gewalten, Mächten und Welt-Beherrschern der Finsternis die Rede.

Dabei ist zweierlei zu beachten. Zum einen geht aus Kol 1,16 eindeutig hervor, dass alle Herrschaften, Gewalten und Mächte in und durch Jesus Christus geschaffen wurden. D. h. Satan und all seine dämonischen Mächte stehen nicht mit Gott oder Jesus Christus auf einer Stufe. Sie sind lediglich Geschöpfe, die in und durch Jesus Christus geschaffen sind. Wir haben es hier also mit einem kategorischen Unterschied zu tun, nämlich Schöpfer und Geschöpf.

Und zum anderen muss beachtet werden, dass alle Mächte der Finsternis bereits besiegt sind. In Kol 2,15 steht geschrieben: *[Gott] hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.* Paulus verwendet hier Militär-Sprache. Da sind Feinde, die Waffen haben. Diese Feinde sind die finsternen Mächte. Diese werden entwaffnet, wie wenn die Polizei einem Räuber die Waffe aus der Hand reisst und ihn anschliessend fesselt.

Ferner spricht Paulus hier vom „öffentlich zur Schaustellen“ und von einem „Triumphzug“. Es war damals bei den Römern üblich, dass sie nach einem erfolgreichen Feldzug ihre Feinde fesselten und anschliessend in Rom in aller Öffentlichkeit dem Volk vorführten.⁶ Für die Gefangenen war das eine ungeheure Demütigung. Offenbar spielt Paulus in Kol 2,15 auf diese römische Tradition an, um Gottes Sieg über die finsternen Mächte zu veranschaulichen.

Und wie hat Gott diesen Sieg errungen? Die Antwort in Kol 2,15 lautet: „In Ihm“. Vom Griechischen her kann hier Jesus Christus oder das Kreuz gemeint sein. Letztendlich kommt es auf dasselbe hinaus. Denn Jesus Christus hat den Sieg dadurch errungen, dass Er am Kreuz für unsere Sünden gesühnt hat. Sein Tod und Seine Auferstehung sind der Sieg.

Und falls du immer noch unter der Herrschaft Satans lebst und in Sünden gefesselt bist, rufe ich dir zu: Kehre um von deinen Sünden und folge Jesus nach. Im Glauben an Jesus Christus findest du einen Ausweg aus der Sackgasse deiner Sünden. Das ist die gute Nachricht, die alles Volk – auch heute noch – hören soll.⁷

Im Hinblick auf die Frage, warum es Verfolgung der Gemeinde Jesu gibt, ist folgendes wichtig. Auch wenn Satan und alle finsternen Mächte bereits besiegt sind, haben sie bis zum Endgericht noch eine gewisse Macht. In Eph 6,12 spricht Paulus davon, dass wir Christen in einem Kampf mit diesen finsternen Mächten stehen. Wir sind quasi die Angriffsziele des Satans und seiner Dämonen.

In Offb 2,10 ist davon die Rede, dass der Teufel einige Christen ins Gefängnis werfen wird. D. h. dass ein Teil der Angriffe aus der Finsternis in Form von Verfolgung an uns Christen heran

⁶ William Barclay, *Brief an die Kolosser. Band 11*, Neukirchen-Vluyn: Ausaat, 2006, 161.

⁷ Lk 2,10; Mt 28,18–20.

kommt. Jesus sagt zu Seinen Nachfolgern (paraphrasiert): „So wie die Welt mich gehasst und verfolgt hat, wird sie auch euch hassen und verfolgen (Joh 15,18.20).“

Welche zwei Fragen müssen wir uns stellen, wenn wir momentan nicht verfolgt werden?

In 2 Tim 3,12 heisst es: *Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden.* Paulus spricht hier nicht von 50 % der Christen, die verfolgt werden, auch nicht von 90 % der Gläubigen, sondern von *allen* Personen, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, dass sie verfolgt werden.

Die *erste* Frage, die wir uns angesichts dieses Bibelverses stellen müssen, ist: Folge ich Jesus überhaupt nach? Bin ich eigentlich ein echter Christ oder bin ich nur ein Mitläufer? Wenn wir nicht verfolgt werden, müssen wir uns zuerst fragen: Stimmt etwas mit unserer Nachfolge Jesu nicht? Ein Nichtchrist braucht sich vor Christenverfolgung nicht zu fürchten.

Auch sogenannte „Namens-Christen“ bleiben in der Regel von Verfolgung verschont. Aber wer mit Jesus ernste Sache gemacht hat, wer Jesus radikal nachfolgt, wird früher oder später in der Gesellschaft anecken und deshalb Gegenwind erhalten. Wer bekehrt und wiedergeboren ist, wird belächelt, verspottet und verachtet werden. Ja, er wird auf unterschiedliche Art und Weise angefeindet werden, weil er ein Kind Gottes ist.

So lange wir „Christen“ uns in unser Schneckenhaus zurückziehen und uns weder durch Lebenswandel noch durch Worte zu Jesus bekennen, brauchen wir uns nicht vor Verfolgung zu fürchten. Wisst ihr, wer dem Alkohol verfallen ist wie ein Nichtchrist, wer lügt wie ein Nichtchrist, wer sich den gleichen Mist im Internet anschaut wie ein Nichtchrist, wer krumme Geschäfte macht wie ein Nichtchrist usw., der *ist* auch ein Nichtchrist.

Jesus sagt in Mt 7,15–20: Einen guten Baum wird man an seinen guten Früchten erkennen. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen. Das sage nicht ich, das sagt Jesus. Lest es einmal nach. Deshalb nochmals folgender Appell: Macht ganze Sache mit Jesus! Als Christen sind wir keine Chamäleons oder Laubfrösche. Chamäleons und Laubfrösche können ihre Hautfarbe wechseln. Je nach Umfeld passen sie sich an. Christen passen sich nicht der sündigen Welt an. Sie bekennen Farbe.

Sie stehen zu ihrem HERRN in der Öffentlichkeit. Sie bekennen sich zu ihrem HERRN und sie leben so wie ihr HERR gelebt hat. Und wenn sie mal sündigen und ordentlich danebentreten, haben sie den Mut ihr Vergehen einzugestehen und Gott und ihre Mitmenschen um Vergebung zu bitten. Solange wir Christen uns wie Geheimagenten verhalten oder so eine Art U-Boot-Christen sind – immer wenn es darauf ankommt, tauchen wir ab –, werden wir kaum in der Gesellschaft anecken.

Aber Jesus sagt zu Seinen Nachfolgern: Ihr seid das Licht und das Salz der Welt. Wir *sollen* es nicht sein, wir *sind* es. Als Christen *sind* wir Salz und Licht der Welt. Wenn wir jedoch fade werden, sind wir zu nichts mehr nütze, als dass man uns auf die Strasse wirft, um von den Menschen zertreten zu werden.⁸ In Zeiten der Verfolgung gibt es wenig Mitläufer-Christen. Dann zeigt sich, wer ein echter Nachfolger Jesu ist und wer nicht.

Wir halten also fest: Als Christen schwimmen wir in der Gesellschaft gegen den Strom. Jeder von uns ist entweder heiss oder kalt. Diejenigen, die lau sind, wird der HERR ausspucken.⁹ Wir gehen entweder mit Jesus oder ohne Ihn. Ein hin und her Hinken gibt es nicht.¹⁰ Jesus sagt: *Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut.*¹¹ Frage: Wo stehst du?

⁸ Mt 5,13ff.

⁹ Offb 3,16.

¹⁰ 1 Kön 18,21.

¹¹ Mt 12,30.

Zweitens: Wenn wir nun mit Jesus ganze Sache gemacht haben und die Nachfolge Jesu wirklich ernst nehmen und dennoch nicht verfolgt werden, stellt sich uns eine *zweite* Frage: Danken wir regelmässig Gott dafür, dass wir hier in der Schweiz immer noch in Frieden leben dürfen? Ich meine jetzt kein Pflicht-Danken, sondern kommt dieser Dank wirklich von ganzem Herzen?

Wir dürfen hier in der Schweiz Gottesdienste abhalten, Bibeln und christliche Literatur besitzen und lesen, auf der Strasse Bibeln oder Traktate verteilen und wir brauchen nicht um unser Leben zu fürchten. Es gibt Länder wo man Gottesdienste nur im Geheimen abhalten darf, wo der Besitz von Bibeln oder christlicher Literatur verboten ist, wo die Konversion zum Christentum ein Tötungsgrund ist. Deshalb, lasst uns dankbar sein, wenn wir momentan noch nicht verfolgt werden.

Aber nicht nur das, sondern lasst uns aktiv etwas unternehmen für unsere Glaubensgeschwister, die jetzt gerade verfolgt werden. Und damit komme ich zum dritten Punkt der Predigt:

Was können wir für die verfolgte Gemeinde tun?

Als Christen haben wir eine Verantwortung für unsere Glaubensgeschwister, die verfolgt werden. Das Wichtigste, was wir tun können, ist für sie zu beten und sie zu unterstützen z. B. finanziell.

Das Gute beim Beten ist, dass man von überall aus für alle Verfolgten auf der ganzen Welt beten kann. Lasst uns beten, dass unsere Glaubensgeschwister standhaft bleiben und treu ausharren bis ans Ende. Das ist das Wichtigste. Lasst uns aber auch beten, dass sie trotz der teils grausamen Umstände für ihre Peiniger Liebe empfinden und so ein Zeugnis sein können. Und lasst uns auch dafür beten, dass die Umstände, in denen sie stecken, sich verbessern, dass sie nicht mehr so sehr leiden müssen.

Aber wir können unsere Glaubensgeschwister auch in anderer Form unterstützen, z. B. finanziell. Du fragst wie? Ich möchte ein Beispiel geben. Dass in Nord-Nigeria die Terror-Organisation Boko Haram gerade unter Christen viel Unheil anrichtet, dürfte bekannt sein. Aus einem Schreiben der Karmel-Mission vom 02. November geht hervor, dass für die Christen in Zentral-Nigeria eine neue Gefahr auftritt.

Denn dort operiert seit kurzem eine neue Terror-Organisation. Diese Terroristen nennen sich „Fulani-Milizen“. Die Fulani-Milizen agieren noch grausamer als die Boko Haram. In diesem Schreiben der Karmel-Mission heisst es: „Besser bewaffnet als die Armee ‚operieren‘ die Fulani-Milizen besonders in Zentral-Nigeria, das noch mehrheitlich christlich ist. Sie überfallen Dörfer am helllichten Tag und massakrieren schutzlose Christen samt ihren Kindern und Frauen.“

Ein Mitarbeiter der Karmel-Mission berichtet, wie kürzlich 12 Dörfer völlig zerstört wurden. 298 Hütten und mehrere Kirchen wurden niedergebrannt. Viele Dorfbewohner wurden getötet. Eine Augenzeugin berichtete, dass Soldaten den obdachlosen Christen Schutz in einer Schule angeboten haben. Doch in der Nacht verschwanden die Soldaten und die Fulani-Milizen kamen, um auf die obdachlosen Christen zu schießen. Man hatte sie offenbar bewusst in eine Falle gelockt.

Abgesehen vom Beten, wie können wir hier helfen? Die Karmel-Mission informiert, dass man für die Christen in den 12 niedergebrannten Dörfern 3.000 Bibeln und 1.000 Liederbücher benötigt. Eine Bibel kostet EUR 5.00, ein Liederbuch EUR 1.00. Das Wellblechdach mit Nägeln für eine Lehm-Hütte kostet EUR 185.00. Das Wellblechdach mit Nägeln für eine Lehm-Kirche kostet EUR 1'900.00. Aber auch Lebensmittel werden für die Christen gebraucht, weil ihre Ernten grösstenteils von den Fulani-Milizen vernichtet wurden. Ein grosser Sack Reis kostet EUR 60.00, ein Sack Bohnen EUR 80.00, ein Sack Hirse EUR 35.00 und ein Kanister Öl EUR 25.00.

Einige Anregungen zum Nachdenken: Wenn auch schon nur drei oder vier Personen aus unserer Gemeinde sich in diesem Jahr keinen neuen Flachbildschirm-Fernseher kaufen und stattdessen, das Geld für die Christen in Nigeria spenden, erhalten sie das Dach für eine Kirche. Wenn du dir in diesem Jahr zu Weihnachten kein neues Iphone 10 kaufst und dein zwei Jahre altes Handy, das noch voll funktionsfähig ist, noch ein Jahr länger benutzt und das Geld für deine Glaubensgeschwister in Nigeria spendest, erhalten 7 Familien ein Dach über dem Kopf. Und wenn du in diesem Jahr auf deinen Lieblingsroman verzichtest und stattdessen die CHF 50.00 der Karmel-Mission spendest, erhalten 10 Personen eine neue Bibel.

Ich habe einige Kopien der Informationsblätter der Karmel-Mission angefertigt und sie im Treppenhaus auf dem Tisch aufgelegt. Auf den Blättern findet ihr, nebst genaueren Informationen, auch die Bankverbindung. Wer sich also genauer über die schwierigen Verhältnisse der Christen in Nigeria informieren möchte, um für sie zu beten und/oder zu spenden, darf sich gerne eine Kopie mitnehmen.¹² – Wir kommen zum vierten Punkt der Predigt:

Wie können wir uns auf Zeiten der Verfolgung vorbereiten?

Zunächst einmal können wir dafür beten. Ich bete regelmässig dafür, dass der HERR mir die nötige Kraft zum Ausharren schenkt, wenn ich dereinst einmal in Bedrängnis und Verfolgung geraten sollte. Wenn ich auf mich und auf meine Schwachheit blicke und wenn ich bedenke, wie Christen gelegentlich gefoltert werden, dann bekomme ich es mit der Angst zu tun. Der bekannte Evangelist Theo Lehmann hat einmal gesagt: „Wir brauchen KZ-fähige Christen.“ Bei solchen Aussagen wird mir – wenn ich ehrlich bin – angst und bange.

Aber wenn ich im Gebet – jetzt schon – zu Gott fliehe und Ihn darum bitte, dass Er mir auch in solch schweren Zeiten beisteht¹³ und mich gemäss Seiner Verheissung fest in Seiner Hand hält¹⁴, darf ich ruhig werden. Wir können uns also ganz gezielt auf Verfolgung vorbereiten, indem wir jetzt schon dafür beten, dass wir, wenn wir einstmals verfolgt werden sollten, auch standhaft bleiben. Denn wenn der HERR uns in solchen Situationen nicht beisteht, sind wir völlig aufgeschmissen.

Ferner können wir *noch*, um uns auf Zeiten der Verfolgung vorzubereiten, Bibelverse auswendig lernen. Vielleicht denkst du: „Was ist das für ein Blödsinn. Etwas auswendig lernen und dann noch Bibelverse, das ist doch so altmodisch.“ Doch lass mich folgendes sagen: Gerade in Verfolgungszeiten sind christliche Bücher und vor allem Bibeln oft verboten. Wo willst du dann deine geistliche Nahrung erhalten? Jesus sagt: *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht.*¹⁵

Wenn Gottes Wort unsere geistliche Nahrung ist und man uns die Bibel wegnimmt, haben wir keine geistliche Nahrung mehr und die Gefahr, dass wir geistlich verhungern, ist gross. Wenn wir aber einen grossen Schatz an Bibelversen auswendig gelernt haben, können wir auf diesen kostbaren Schatz zurückgreifen und uns das Wort Gottes auf diese Weise immer wieder vergegenwärtigen.

Im Theologiestudium an der STH mussten wir rund 570 Bibelverse auswendig lernen. Auch wenn das harte Knochenarbeit war und ich nicht mehr alle Verse genau auswendig kann, bin ich dennoch sehr dankbar für diesen Schatz an geistlicher Nahrung, den ich haben darf. Ich

¹² Ein alternatives Projekt wäre z. B. die Arbeit von ASEBA. Sie unterstützen Missionare, die in Flüchtlingscamps vor allem unter Christen arbeiten. Siehe <http://aseba.ch>.

¹³ Ps 23,4; Mt 28,18–20.

¹⁴ Joh 10,28–30.

¹⁵ Mt 4,4.

möchte uns alle ermutigen, auch auf diese Weise Vorbereitungen für Verfolgungszeiten zu treffen.

Worauf kommt es an, wenn wir dereinst verfolgt werden sollten?

Jesus sagt in Mt 24,8–13, wo es um Christenverfolgungen und Verführungen in der Endzeit geht, einen sehr entscheidenden Satz: *Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden* (Mt 24,13). Das griechische Wort für ausharren (ὑπομένω) bedeutet auch standhalten oder durchhalten.¹⁶ Das Wort ὑπομένω setzt sich aus den zwei Wörtern ὑπο „unter“ und μένω „bleiben“ zusammen. D. h. man harrt an einem Ort oder in einer bestimmten Situation, trotz widriger Umstände, geduldig aus.¹⁷

Und in Offb 2,10 lesen wir das Trostwort: *Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird [einige] von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage. Sei treu bis zum Tod, und ich werde dir den Siegeskranz des Lebens geben.*¹⁸

Dieser Appell, in Zeiten der Verfolgung auszuharren, geht in der Bibel immer auch mit dem Hilfeangebot Gottes einher. Jesu Aussage *ohne mich könnt ihr nichts tun*,¹⁹ gilt auch für Zeiten der Verfolgung. Und Paulus kommt trotz widriger Umstände zu dem Schluss, dass er sagt: *Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht – Christus.*²⁰ D. h. es kommt auf Jesus an und nicht auf mich.

Und noch etwas ist wichtig, wenn wir in Verfolgung hineingeraten. Das hört sich jetzt vielleicht komisch an, aber es ist biblisch, nämlich: Wir dürfen uns freuen, wenn wir verfolgt werden. Ihr habt richtig gehört. Wir dürfen uns freuen, wenn wir in Verfolgung hineingeraten. Jesus sagt in der Bergpredigt: *Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen. Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn ist gross in den Himmeln [...].* (Mt 5,11–12a).

Und Petrus schreibt in seinem ersten Brief in Kap. 1,6–7: *[...] frohlockt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Prüfungen betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer erfunden wird als die des vergänglichen Goldes, das aber durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi.*

In der Bibel wird das Leiden für Christus sogar als Geschenk bezeichnet. In Phil 1,29 schreibt Paulus: *Euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden.* Es ist ein Geschenk von Gott, wenn wir für Jesus leiden dürfen. Als ich kürzlich in meiner Stillen Zeit über diesen Vers stolperte, da dachte ich im ersten Moment: „So eine Art Geschenk möchte ich nicht.“

Aber dieser Gedanke offenbarte mir meine egoistische Weltbezogenheit. Und da muss ich demütig bekennen, dass ich in vielen Dingen noch so fleischlich denke und nach dem trachte, was unten ist, anstatt das zu suchen, was oben ist und im Hinblick auf die Ewigkeit dienlich ist.²¹

Ein chinesischer älterer Mann wurde in den 80er Jahren wegen seines Glaubens unter falschen Anschuldigungen verhaftet und ins Gefängnis geworfen. Er hat dem Urteil nicht widersprochen oder sich gar dagegen gewehrt, sondern nahm die Gefängnisstrafe in aller Demut an. Mehr noch, wo immer er sich im Gefängnis aufhielt, ob beim Essen im Ess-Saal oder

¹⁶ Rudolf Kassühlke, *Art. ὑπομένω*, Kleines Wörterbuch zum Neuen Testament. Griechisch-Deutsch (4., durchgesehene Aufl. 2005), 198.

¹⁷ Duden, *Art. ausharren*, in: <https://www.duden.de/rechtschreibung/ausharren> (abgerufen am 25.11.2017).

¹⁸ Vgl. auch Offb 13,10.

¹⁹ Joh 15,5.

²⁰ Phil 4,13.

²¹ Vgl. z. B. Kol 3,1–4; Phil 3,20f.

wo auch immer er war, er hat immer laut Gott dafür gedankt, dass er fälschlicherweise ins Gefängnis geworfen wurde. Alle Gefangenen und auch das Personal des Gefängnisses haben das mitbekommen. Sie hörten immer wieder, wie dieser Mann Gott dafür dankte, dass er fälschlicherweise inhaftiert wurde.

Das führte schliesslich dazu, dass man den Prozess nochmals aufrollte. Und man erkannte, dass dieser alte chinesische Christ tatsächlich zu Unrecht ins Gefängnis gesteckt wurde. Man hatte ihn dann so hinter vorgehaltener Hand freigesprochen und entlassen. Doch dieser Mann hatte sich vor dem Gefängnis hingesezt und blieb dort so viele Tage sitzen, bis er sein ursprüngliches Strafmass abgesessen hatte. Und während dieser Zeit hatte er in seinen Gebeten immer wieder Gott dafür gedankt, dass er für seinen HERRN Jesus Christus ins Gefängnis gehen durfte. Für den HERRN zu leiden, war für ihn ein Adelsprädikat.²²

Zusammenfassung

1. Warum gibt es Christenverfolgung? (a) Weil es Gott in Seinem Wort vorausgesagt hat und (b) weil es einen geistlichen Kampf zwischen dem dreieinigen Gott und den bereits in Christus besiegten finsternen Mächten gibt.
2. Welche Fragen müssen wir uns stellen, wenn wir nicht verfolgt werden? (a) Sind wir Nachfolger Jesu oder lediglich Namens-Christen? (b) Sind wir als Kinder Gottes überhaupt dankbar für die Glaubensfreiheit, die wir zurzeit geniessen dürfen?
3. Was können wir für unsere verfolgten Glaubensgeschwister tun? (a) Für sie beten und (b) sie finanziell unterstützen.
4. Wie können wir uns auf Verfolgung vorbereiten? (a) Indem wir bereits jetzt schon dafür beten und (b) indem wir Bibelverse auswendig lernen.
5. Worauf kommt es an, wenn wir dereinst sollten verfolgt werden? (a) Dass wir im Glauben standhaft bleiben und bis zum Ende ausharren. Das geht natürlich nur mit Gottes Hilfe. (b) Dass wir uns freuen, auch wenn wir wegen unseres Glaubens leiden. Denn Verfolgung und Bedrängnis sind ein Geschenk Gottes und wir werden einen grossen Lohn dafür im Himmel erhalten.

Amen

²²Olaf Latzel, *Drei Kennzeichen der persönlichen Begegnung mit dem Auferstandenen* (ab Minute 28:20), in: <https://www.youtube.com/watch?v=NPyyxdGWT8Y&index=6&list=PLW7imUu-86V2nqgYQG-xUt2boR6VtZ-IO> (abgerufen am 23.11.2017).